

## **Erklärung des Kashag zum zweiundsechzigsten Jahrestag des tibetischen Demokratietages**

Anlässlich des zweiundsechzigsten Jahrestages des tibetischen Tages der Demokratie richtet der Kashag seine Grüße an die tibetischen Brüder innerhalb und außerhalb Tibets und an alle Freunde, die die gerechte Sache Tibets unterstützen.

In den vergangenen sechzig Jahren waren unser Engagement und unsere Fähigkeit, das demokratische System zu verfolgen und solide weiterzuentwickeln, der Eckpfeiler unserer bemerkenswerten Erfolge bei der Förderung der Sache Tibets und der Entwicklung einer erfolgreichen tibetischen Gemeinschaft im Exil. Das demokratische System im Exil ist die Stärke und die treibende Kraft unserer Bewegung. Es wird auch das wertvollste Geschenk an unsere tibetischen Brüder sein, wenn wir wiedervereint sind.

In unserer Erklärung zum tibetischen Tag der Demokratie im vergangenen Jahr sprach der Kashag darüber, wie Seine Heiligkeit der Dalai Lama das tibetische Volk auf den Weg der Demokratie gebracht und geleitet hat. Bei dieser Gelegenheit wird der Kashag über die Entwicklung des Kashag und der Justiz während des demokratischen Prozesses sprechen.

Der Kashag wurde von Seiner Heiligkeit dem Siebten Dalai Lama Kelsang Gyatso gegründet, als er 1751 die geistige und politische Führung Tibets übernahm. Damals bestand der Kashag aus drei Laien- und einem Mönchsminister, deren Zusammensetzung sich seither schrittweise geändert hat. Die ununterbrochene Fortführung der Legitimität der tibetischen Regierung vom ersten König Nyatri Tsenpo bis zu Gaden Phodrang wurde jedoch durch die Übergabe des offiziellen Siegels, Katham Sishi Diki, durch Seine Heiligkeit den Siebten Dalai Lama an den damaligen Kashag symbolisiert. Die Tradition der Übergabe des Siegels beim Wechsel des Kashag hat sich bis heute erhalten.

Nachdem er ins indische Exil gegangen war, verkündete Seine Heiligkeit der Dalai Lama am 18. April 1959 in Tezpur erneut die Ablehnung des Siebzehn-Punkte-Abkommens. Bei seiner Ankunft in Mussoorie am 25. April 1959 forderte Seine Heiligkeit der Dalai Lama eine Versammlung von Kalons und Regierungsbeamten auf, über die Wiedereinsetzung der tibetischen Regierung im Einklang mit dem modernen System zu beraten und Verantwortlichkeiten für die Arbeit daran zuzuweisen. Am 29. April 1959 wurde Seine Heiligkeit der Dalai Lama über das Protokoll der Beratungen informiert, und dementsprechend wurde ein vorläufiger erster Kashag mit der Ernennung eines amtierenden Premierministers, vier Ministerien und deren Ministern und Mitarbeitern gebildet. Am 20. Juni 1959 erklärte Seine Heiligkeit der Dalai Lama bei seinem ersten Treffen mit der Presse: "Wo immer ich mich in Begleitung meines Kabinetts aufhalte, erkennt uns das tibetische Volk als Regierung von Tibet an".

Am 2. September 1960 wurde das System der Ernennung von Kalons und Sekretären durch Seine Heiligkeit den Dalai Lama auf der Grundlage der von der Versammlung der tibetischen Volksdeputierten vorgelegten Nominierungen eingeführt. Außerdem wurde das bestehende System, bei dem die Kalons über alle Angelegenheiten beraten und entscheiden, reformiert. Der Kabinettsrat wurde gebildet, um wichtige Angelegenheiten zu entscheiden, und den Kalons wurde die Verantwortung für die Verwaltung der Bereiche Religion, Inneres, Außenbeziehungen, Finanzen und Bildung durch ihre jeweiligen Ämter übertragen.

Seit der Wiedereinführung des Kashag bis zur Auflösung des siebten Kashag und der zehnten Versammlung der tibetischen Volksdeputierten am 11. Mai 1990 variierte die Amtszeit des Kashag, wobei der erste Kashag für einige Monate, der zweite, dritte und fünfte Kashag für drei Jahre und der vierte, sechste und siebte Kashag für sechs Jahre amtierte. Die Zahl der ernannten Kalons blieb bei fünf bis sieben. Obwohl die Charta der Exiltibeter eine fünfjährige Amtszeit für den Kashag vorsah,

blieben die Amtszeiten des achten, neunten und zehnten Kashag 11 Monate, 17 Monate bzw. 3 Jahre und 3 Monate. Die fünfjährige Amtszeit wurde mit dem elften Kashag eingeführt.

Als die Charta der Exiltibeter verkündet wurde, war vorgesehen, die Exekutivbefugnisse und die Autorität Seiner Heiligkeit des Dalai Lama auf einen Regentschaftsrat zu übertragen. Im Jahr 2001 wurde jedoch die Direktwahl des KalonTripa eingeführt, und aufgrund der Erfahrungen der letzten zehn Jahre übertrug Seine Heiligkeit der Dalai Lama 2011 seine politischen und administrativen Befugnisse an die vom Volk gewählte Führung, und auch der Regentenrat wurde aufgelöst. Seit der Einleitung dieser Reformen sind mehr als 11 Jahre vergangen. Der Kashag ist seit 2001 zu einem Exekutivbüro geworden, an dessen Spitze der Sikyong steht, der früher KalonTripa hieß.

Vor der Verabschiedung der Charta wurden die Kalons durch das System der Auswahl der Kandidaten ernannt. Mit der Verabschiedung der Charta wurde die Befugnis zur Auswahl der Kalon-Kandidaten und deren Ernennung der Versammlung der tibetischen Volksdeputierten übertragen. Da ein Kandidat mindestens 70 % der Stimmen erhalten musste, um Kalon zu werden, konnte die Versammlung nur zwei der erforderlichen sieben Kalons wählen. Diese Bestimmung wurde 1993 dahingehend geändert, dass Seine Heiligkeit der Dalai Lama eine Kandidatenliste vorlegen musste, die mindestens doppelt so viele Kalons enthielt, wie von der Versammlung zu wählen waren, und dass die sieben Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigten, als Kalons gewählt wurden. Im Jahr 1996 wurde die Zahl der Kalons auf acht erhöht. Die 11. Änderung der Charta im Jahr 2000 sah vor, dass die Versammlung den KalonTripa aus einer Liste von zwei Kandidaten wählt, die von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama vorgelegt werden, und dass der KalonTripa maximal sieben Kalons nominiert, die von der Versammlung mit einfacher Mehrheit bestätigt oder abgelehnt werden können. In seiner Ansprache auf der 11. Sitzung des 12. tibetischen Parlaments schlug Seine Heiligkeit vor, dass die KalonTripa direkt vom tibetischen Volk im Exil gewählt werden sollten. Dementsprechend wurde die Direktwahl des KalonTripa durch das tibetische Volk mit der 13. Änderung der Charta im Jahr 2001 eingeführt und wird seitdem umgesetzt.

Auch wenn es in einer Exilgemeinde schwer umzusetzen ist, ist die Oberste Justizkommission die höchste Justizbehörde für die tibetischen Einzelpersonen, die öffentlichen Einrichtungen im Exil und die tibetische Verwaltung, wie in der Charta der Exiltibeter festgelegt. Abgesehen von strafrechtlichen und vermögensrechtlichen Streitigkeiten, die von der Regierung des Aufnahmelandes behandelt werden, ist die Oberste Justizkommission befugt, die Charta auszulegen und Gesetze, Durchführungsverordnungen und Verordnungen, die gegen die Bestimmungen der Charta verstoßen, für ungültig zu erklären, um die Demokratie zu schützen und durch den Schutz der Grundrechte des Volkes eine gerechte und gleiche Gesellschaft zu schaffen. Entsprechend den besonderen Bedürfnissen der tibetischen Verwaltung und der Exilbevölkerung wurden Gerechtigkeitskommissionen eingerichtet, um Streitigkeiten in Bezug auf Dienstangelegenheiten und Vergünstigungen für Beamte der tibetischen Zentralverwaltung zu schlichten und die Forderung der tibetischen Bevölkerung nach ihren Rechten und Pflichten zu erfüllen. Nach der 25. Änderung der Charta ist der Oberste Justizkommissar befugt, den Amtseid für die Leiter der Drei Säulen der Demokratie und der Drei Autonomen Körperschaften zu leisten.

Obwohl der heutige Tag ein Anlass zum Feiern ist, haben einige Gebiete Tibets mit Problemen wie dem Ausbruch von COVID-19 und Naturkatastrophen zu kämpfen. Die extremen Präventivmaßnahmen der chinesischen Regierung haben das normale Leben und den Lebensunterhalt der Tibeter beeinträchtigt. Wir appellieren an unsere tibetischen Brüder und Schwestern in Tibet, sich sozial zu distanzieren und Präventivmaßnahmen zu ergreifen sowie das Mantra der Tara gemäß der Weissagung zu rezitieren. Wie bereits angekündigt, appelliert der Kashag erneut an die Tibeter im Exil, das Mantra von Tara zu rezitieren.

Am 23. Juni 2022 veranstaltete der US-Kongress zum ersten Mal eine Expertenanhörung zum historischen Status Tibets. Die Experten wiesen - gestützt auf chinesische Dokumente und internationales Recht - darauf hin, dass die Behauptung der chinesischen Regierung, Tibet gehöre seit der Antike zu China, nicht der Wahrheit entspricht.

Wir möchten dem Abgeordneten Jim McGovern und dem Abgeordneten Michael McCaul vom US-Kongress dafür danken, dass sie am 13. Juli 2022 den "Promoting a Resolution to the Tibet-China Conflict Act" (Gesetz zur Förderung einer Lösung des Tibet-China-Konflikts) eingebracht haben, der nicht nur mit der Mittelweg-Politik der tibetischen Zentralverwaltung übereinstimmt, sondern auch dazu beiträgt, unseren Bemühungen um eine Lösung des Sino-Tibet-Konflikts im Wege des Dialogs Nachdruck zu verleihen. Wir werden uns weiterhin bemühen, gleichgesinnte Länder in Europa zu ermutigen, dasselbe zu tun.

Die demographische Erhebung der Exiltibeter wurde am 18. Juli 2022 begonnen. Die Erfassung der Volkszählung in Indien, Nepal und Bhutan ist abgeschlossen. Sobald wir die Erhebungsformulare aus den Überseeländern erhalten, wird der Status der tibetischen Bevölkerung deutlich werden. Wir hoffen, dass die Volkszählung der tibetischen Zentralverwaltung als wissenschaftliche Grundlage für die Umsetzung ihrer Projekte dienen wird.

Seit mehr als einem Jahr haben der Sikyong, die Kalons und die zuständigen Beamten der Abteilungen tibetische Siedlungen besucht, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu ermitteln. Dies hat es dem Kashag ermöglicht, Projekte für die nächsten vier Jahre zu formulieren, wie z.B. die Rehabilitierung derjenigen, die kein Zuhause haben, sowie der Bedürftigen in den Siedlungen und die Anpflanzung von Heilpflanzen in den landwirtschaftlichen Siedlungen. Es hilft dabei, eine klare Zielsetzung, Struktur und Umsetzung von Projekten entsprechend den Bedürfnissen der Menschen zu formulieren.

Obwohl die Charta der Exiltibeter in den dreißig Jahren seit ihrer Verkündung eine Reihe von Änderungen erfahren hat, bedarf sie angesichts der offensichtlichen Probleme immer noch notwendiger Reformen im Einklang mit der Realität und den demokratischen Prinzipien gerecht zu werden. Wir hoffen daher, dass in der kommenden Sitzungsperiode des Parlaments ein Ausschuss zur Änderung der Charta gebildet wird.

Schließlich beten wir für das sofortige Ende der Konflikte und Pandemien in der Welt. Mögen die verdienstvollen Taten Seiner Heiligkeit des Dalai Lama weiterhin gedeihen und alle seine Wünsche spontan erfüllt werden.

*Nyima Arya*

\* Im Falle einer Abweichung zwischen dieser Übersetzung und dem tibetischen Original ist letzteres für alle Zwecke als maßgebend und endgültig zu betrachten.